

Die Sojabohnen sind dabei, die erste volle Handelswoche des Jahres mit einem Gewinn abzuschließen, auch wenn die Kurse gestern letztendlich doch noch schwächer schlossen. Wie bereits mehrfach berichtet, basiert die positivere Stimmung weiterhin auf den jüngsten chinesischen Akquisitionen von US-Sojabohnen. Auch gestern wurden eine meldepflichtige Menge in Höhe von 132.000 mto veröffentlicht. In den letzten Tagen war allerdings auch davon die Rede, dass Sinograin angeblich 600.000 mto gekauft haben soll. Bleibt abzuwarten, ob die Differenz noch später auftauchen wird. Auch die gestrige wöchentliche Menge an Exportverkäufen, die das USDA jetzt wieder fristgerecht für die Woche bis zum 01. Januar herausgegeben hatte, konnte nicht viel konstruktives beisteuern. Mit 877.900 mto lag die Menge im unteren Mittelfeld der Erwartungen von 750.000 mto - 1,3 mio. mto. Die Anleger positionieren sich auch vor dem für Montag anstehenden USDA- Monatsbericht zu den nationalen und internationalen Ernten und Verbräuchen. Umfragen zeigen, dass der Handel damit rechnet, dass das USDA seine Einschätzungen zu den Erträgen und letztlich auch den Erntemengen bei Sojabohnen und Mais etwas nach unten revidieren wird. Für die Sojabohnen erwartet man das der Ertrag von 53,0 Bushel/ Acre im November auf 52,7 Bushel/ Acre zurückgenommen werden wird. Die Erntemenge könnte sich dadurch von 4,253 mrd. Bushel (115,75 mto) auf 4,229 mrd. Bushel (115,1 mto) verringern. Die Endbestände zum Ende der Kampagne per 31. August werden trotzdem etwas höher bei 0,292 mrd. Bushel (7,947 mto) erwartet. Das USDA war im Dezember von 0,29 mrd. Bushel (7,893 mto) ausgegangen. Am Montag wird das USDA auch die Quartalsbestände per 1. Dezember 2025 veröffentlichen. Bei den Erwartungen des Handels fällt besonders auf, dass man beim Mais im Jahresvergleich mit deutlich höheren Beständen rechnet. Demnach könnten sich zum Stichtag 12,962 mrd. Bushel (329,24 mto) in den US-Lägern befunden haben. Zum selben Zeitpunkt 2024 waren es 12,075 mrd. Bushel (306,71 mto). Dies wäre der verhältnismäßig größte Quartalsbestand per 1. Dezember seit 1926. Erstaunlich ist diese Zahl weil die Exportverkäufe der letzten Monate eine durchaus überzeugende Performance zeigten. Stand der gestrigen Exportzahlen wurden in dieser Kampagne 50,9 mto US-Mais in den Export verkauft, während es vor einem Jahr nur 39,25 mto waren. Die Weizen-Futures am CBoT verbuchten gestern leichte Gewinne, die weiter auf das Wetter zurückzuführen sind. In dem wichtigsten US-Anbaustaat für Winterweizen, Kansas, leiden derzeit 32% der Bestände unter unnormaler Trockenheit. Vor einer Woche lag dieser Wert noch bei 28%. Daneben rechnet man für Montag damit, dass das USDA die Anbauflächenprognose für Winterweizen etwas von 33,153 mto Acres auf 32,413 mto Acres zurücknehmen wird. Auch in Europa war der Handel mit Weizen-Futures zuletzt etwas positiver gestimmt, allerdings scheinen die Ängste vor Auswinterungen durch die überwiegend gute Schneedecke vorerst genommen zu sein. Europäischer Weizen ist außerdem weiter eher zu teuer, um am Weltmarkt für größeres Interesse zu sorgen. In China befindet man sich in den Neujahrs-Feierlichkeiten. Deshalb geht man davon aus, dass die Verarbeitung der chinesischen Ölmühlen in diesen Wochen etwas zurückgehen wird. Für die Woche bis zum 4. Januar sollen 1,75 mto verarbeitet worden sein. Für den gesamten Monat Januar rechnet man mit einer Menge von 8 mto was 1,05 mto weniger wären, als noch im Dezember. Zu den Lagerbeständen an Sojabohnen und -schrot gibt es derzeit keine Aussagen. Der e-Trade handel tendenziell etwas fester. Der US-Dollar konnte gestern etwas befestigen. Die leichten Verschiebungen der US-Arbeitsmarktzahlen werden als wenig aussagekräftig angesehen, um Aufschluss darüber zu geben, wie die zukünftige Zinspolitik der FED ausgerichtet sein wird. Entscheidender dürfte da die Personalentscheidung des US-Präsidenten sein, wer nächster Chef/ Chefin der FED wird. Bei dem Verfahrensmuster, welches Trump bei anderen Personalien verfolgte, ist wohl damit zu rechnen, dass er jemanden benennen wird, der seine Forderung nach Zinssenkungen folgen wird. Spannend wird heute vor allem die Entscheidung des obersten Gerichtshofes der USA sein, ob der Präsident legal gehandelt hat, als er den International Emergency Economic Powers Act (IEEPA) um die Zölle gegen zahlreiche Länder zu verhängen.

